



DANKESCHÖN VON VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Unsere Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche möchten wir in diesem Jahr ausdrücklich mit einem großen Dank verbinden...

weiter lesen Seite 2



BUNDESVERDIENSTKREUZ BIRGIT MERKEL

Stellvertretende Vorsitzende vom Bundespräsidenten geehrt
.. und Scheckübergabe vom Behördenmarathon an den AWO Kinderfonds...

weiter lesen Seite 4



36. AWO GROSSKONZERT

Es war wieder einmal eine fantastische Stimmung beim Großkonzert, bei dem die Orchester die Zuschauer in andere Welten und vergangene Zeiten entführten...

weiter lesen Seite 6



JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Dienstjubiläen, Waltraud Friedemann als stellv. Landrätin gewählt und Otto Drewes wieder im Vorstand von AWO International...

weiter lesen Seite 8



GESUND ARBEITEN? INTERVIEW MIT THOMAS MÜLLER

Die ersten gesa -Seminare, „Vital bei der Arbeit“ sind erfolgreich gelaufen.
Ein guter Zeitpunkt für ein Zwischengespräch...

weiter lesen Seite 10



AWO Unternehmensverbund Hannover

Bezirksverband Hannover e.V.
Verwaltungs- und Sozialdienste GmbH
Jugendhilfe und Kindertagesstätten gGmbH
TRIALOG Sozialpsychiatrie gGmbH
Vita Rehabilitation und Vorsorge gGmbH
Wohnen und Pflegen gGmbH

Kurt-Patzsch-Haus
Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover
Tel.: 0511/ 4952-0
Fax: 0511/ 4952-200
E-Mail: info@awo-bvh.de

V. i. S. d. P.

Thomas Müller
Geschäftsführer

Redaktion:

kerstin.kromminga@awo-bvh.de
sabine.schmitz@awo-bvh.de
www.awo-bv-hannover.de

Rubrik GESA - gesund arbeiten

Gesund arbeiten? Interview mit Thomas Müller

Im Oktober traf sich Bettina Kaßbaum, Projektleiterin des Projekts „gesund arbeiten (gesa)“ mit Thomas Müller, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Hannover e.V. zum Gespräch. Das aus EU-Mitteln geförderte Projekt führt das betriebliche Gesundheitsmanagement in den gemeinnützigen Betrieben des AWO Bezirksverbandes Hannover ein. Die Gelder kommen aus dem Programm „Rückenwind“, das ausschließlich für die Förderung der Beschäftigten in der Sozialwirtschaft gedacht ist. Die ersten Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, „Vital bei der Arbeit“ waren erfolgreich gelaufen, die ersten Führungskräfte-seminare „gesund führen“ standen kurz bevor. Ein guter Zeitpunkt für ein Zwischengespräch.

B. Kaßbaum: Sie haben die Ziele des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Unternehmensverbund des AWO Bezirksverbandes Hannover e.V. mit formuliert und unterschrieben. Was war Ihre Motivation für diese Zielvereinbarung?

Th. Müller: Die Geschäftsführer sehen einen ganz klaren Mehrwert in der Durchführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Eine solche Maßnahme ist Fürsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen so auf Entlastung hinwirken und auch auf dem demografischen Wandel reagieren, der uns als Träger großer Einrichtungen für Kinder und Senioren ja in mehrfacher Weise trifft. Betriebliche Gesundheitsförderung und betriebliches Gesundheitsmanagement sollten der Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und der Arbeitszufriedenheit dienen. Hinter den Zielen wird die Absicht deutlich, dass gesundes Arbeiten ein Gemeinschaftswerk von Mitarbeitern und Führungskräften ist. Daher soll sowohl die Verantwortung aller Beschäftigten, von den Mitarbeitern über die Führungskräfte bis zur Geschäftsführung, für die eigene Gesundheit am Arbeitsplatz gestärkt werden und gleichzeitig die Verantwortung der Führungskräfte festgehalten werden. Die Ziele legen die Basis für die Maßnahmen des Projektes gesa – gesund arbeiten.

B. Kaßbaum: Was versprechen und erhoffen Sie sich vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement für die AWO und auch für sich persönlich?

Th. Müller: Oh, das fängt bei Kleinigkeiten an, einem Innehalten im Alltag, einer allmählich sich verändernden Sicht auf die Dinge, einem wertschätzenderen Umgang miteinander. Das sind natürlich alles Prozesse, die langsam beginnen und erst über einen längeren Zeitraum nachhaltig wirken. Und genau das ist ja das Ziel: nachhaltige und langfristige Wirksamkeit in Sachen Gesundheit und Arbeitszufriedenheit. Gerade in der Sozialwirtschaft, die ja den Einsatz des ganzen Menschen für den Menschen fordert, ist es wichtig, gesunde, zufriedene und motivierte Mitarbeiter zu haben, die auch gut auf sich selber achten und sich in ihren Aufgaben nicht bis zur Erschöpfung verausgaben. Nur so können wir Arbeitsplätze langfristig sichern und auf dem immer enger werdenden Markt bestehen. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement soll die Fähigkeit entwickelt werden, mit dem Wandel und den gewachsenen Veränderungsanforderungen produktiv und kreativ umzugehen, die Chancen der Veränderung zu nutzen und ein positives Arbeitsgefühl abzuleiten: Damit die Gestaltungs-



Rubrik GESA - gesund arbeiten

kraft der Mitarbeiter erhalten bleibt. Die „Lupe“ Gesundheit ist gerade in Veränderungssituationen wichtig.

B. Kaßbaum: Es hat vor der Sommerpause ein spezielles Seminar „vital bei der arbeit“ für die Geschäftsführung stattgefunden. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem und in dem Seminar gemacht?

Th. Müller: Ich fand es ebenso anregend wie interessant. Ganz konkret ist mir klar geworden, dass, nur weil ich nicht immer regelmäßig meine Pausen mache, meine Mitarbeiter das bitte nicht genauso halten müssen! Ich habe also gleich am ersten Arbeitstag nach dem Seminar gesagt, dass sie bitte alle ihre Mittagspause machen sollen, auch wenn ich das nicht tue. Gerade das Pausen-Thema war ja auch bei den Mitarbeiterseminaren wichtig. Da müssen wir gut drauf achten.

Ich denke insgesamt ändert sich der Blick aufeinander etwas. Zum Beispiel muss ja auch für eine Führungskraft Familie und Beruf vereinbar sein, da muss das Verständnis da sein, dass auch Führungskräfte oder Geschäftsführung ein freies Wochenende brauchen. Mir ist das auch als Familienvater wichtig, dass ich Zeit mit meiner Frau und meinem

Sohn verbringen kann und dort genauso verlässlich bin wie im Beruf.

B. Kaßbaum: Die Mitarbeiter haben zugestimmt, dass den Führungskräften weite Teile ihrer Ergebnisse zugänglich gemacht werden. Was sind für Sie die Erkenntnisse daraus?

Th. Müller: Das ist auch eine sehr wichtige Art der Kommunikation und für uns war es sehr gut, die Ergebnisse sehen zu können. Da sind wir für das Vertrauen dankbar. Führungskräfte nehmen die Denkanstöße des Seminars sehr ernst und sind daran interessiert, Maßnahmen abzuleiten und diese im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses umzusetzen.

B. Kaßbaum: Was ist ihr persönliches Fazit, wenn Sie auf die ersten Schritte der Einführung von betrieblichem Gesundheitsmanagement bei der AWO schauen?

Th. Müller: Gesundheitsförderung muss auf jeden Fall eine wichtige Rolle in der Unternehmensentwicklung spielen und auch im marktwirtschaftlichen Prozess ist das Betriebliche Gesundheitsmanagement langfristig von Bedeutung. Es muss klar sein, dass Erholung auch eine bezahlte Aufgabe ist. Spannend finde ich auch die Rückmeldungen aus verschiedenen Bereichen, wo sich Änderungen in Sachen Pausenkultur oder Kommunikation bereits bemerkbar machen. Wir stehen da erst ganz am Anfang eines Prozesses, das ist mir klar. Aber ich denke, dass es ein für das ganze Unternehmen sinnvoller Entwicklungsprozess ist, der da in Gang gesetzt wird. Gerade Führungskräfte gilt es da auch in ihrer Rolle zu stärken. Und insgesamt freut es mich, dass wir ein solches Leuchtturmprojekt einwerben konnten. Ohne die EU-Gelder wäre das alles nicht möglich.

Wir danken für das Gespräch
(Protokolliert von Andrea Hoffmann)

